

Prozess Rathusius.

WTB Paris, 20. Nov. Der Prozess gegen den General von Rathusius wird heute um 1.30 Uhr in französischer Zeit vor dem Kriegsgericht des ersten Armee-Korps verhandelt werden. Wie das Deuore feststellt, wird das Kriegsgericht wahrscheinlich aus 10 Offizieren gebildet sein, aus denen es normal im Augenblick zusammengeleitet ist. Entgegen anderen Meldungen würden also jedenfalls keine höheren Offiziere als Richter fungieren, man werde demnach keine Rücksicht auf den Grad des Angeklagten nehmen.

WTB Lille, 20. Nov.

Wie dem Petit Parisien von hier berichtet wird, hat der Verteidiger des Generals von Rathusius, Rechtsanwalt Nicolai, erklärt, der General habe ihn von Meß her gefasst, wo er in Garnison gestanden habe. Der General habe sofort, als er verhaftet wurde, daran gedacht, dem Rechtsanwalt Nicolai seine Verteidigung zu übertragen. Rechtsanwalt Nicolai, der das Abzeichen des französischen Kriegskreuzes im Knopfloch trage, habe erklärt, er bebaure lebhaft, daß die Verhandlung so frühzeitig angeleitet sei, jedoch gewisse Entlastungszeugen, die in Deutschland wohnen, nicht mehr rechtzeitig angeleitet werden konnten. Die Rolle des französischen Anklägers liegt in den Händen des Kommandanten Rieret, des neu ernannten Regierungskommissars beim Kriegsgericht in Lille.

Ein Brief der Witwe George Louis gegen Poincaré.

WTB Paris, 20. Nov. Die Witwe des ehemaligen französischen Botschafters Louis richtet an das Deuore folgenden Brief: Ich bin die Hüterin des Andenkens meines verstorbenen Gatten. Er hat sein ganzes Leben hindurch nur die einzige Sorge, Gutes für sein Land zu schaffen. Als er eine Viertelstunde nach Poincarés Einzug ins Elysee aus Petersburg abberufen wurde, hat er geschwiegen über die wirklichen Gründe seiner Abberufung, und bis zu seinem Tode hat er dieses Stillschweigen bewahrt. Aber er hat seinen Freunden die Sorge hinterlassen, die Ursachen seiner Abberufung zu enthüllen. Die Regierung hatte die unter den wichtigsten, ja sogar verurteiltesten Vorwänden verheimlicht. Solange er am Leben war, hat Louis mit Poincaré in den Direktiven, die der letztere der französischen Außenpolitik gegeben hat, nicht übereingestimmt. In den hinterlassenen Papieren wird man die Gründe für diese Meinungsverschiedenheiten finden. Ich stelle natürlich die Geschichte des deutschen Mitarbeiters der „Deutschen Rundschau“, Hartmann, der er im Besitze der hinterlassenen Papiere meines Gatten sei, ein formelles Dementi entgegen. Die Papiere meines verstorbenen Gatten sind stets in meinen Händen geblieben. Die Veröffentlichung, die jetzt erfolgt, kann natürlich die festgestellte Verantwortung Deutschlands am Kriege nicht berühren. Sie wird aber alle notwendigen Elemente liefern zu einer Diskussion über die Politik Poincarés.

Zu dem Herausgeber der Zeitschrift „L'Europe“ stellen ich in Abrede, daß der deutsche Schriftsteller Hartmann im Besitze der jetzt veröffentlichten hinterlassenen Papiere des Botschafters Louis sei. Am 15. Oktober habe der Verlag die Veröffentlichung angezeigt, und am 4. November hat Herr Hartmann sich an ihn gewandt, um die Bedingungen zu erforschen, unter denen ihm das Uebersetzungsrecht ins Deutsche übertragen werden könne. Was die Authentizität der Dokumente anbetrifft, so habe der Verlag mehrere Familien des vollkommen von der Hand des Botschafters Louis geschriebenen Manuskripts.

George Louis hat vier Kisten voll Aufzeichnungen über die Kriegsschuldfrage hinterlassen.

WTB Paris, 19. Nov. Poincaré erläutert in einem Briefe an Savas den von ihm gestern gebrauchten Ausdruck, die Memoiren des Botschafters Louis seien von der deutschen Presse angeündigt worden dadurch, daß in der „Deutschen Rundschau“ im Juli 1924 Karl Hartmann einen langen Artikel über die russischen Archive und über den Krieg gebracht habe. Auf Seite 235 spreche der Verfasser von dem Botschafter Louis, der jeden Tag in seinem Notizbuch selbst die kleinsten Ereignisse niedergeschrieben habe. Am ganzen seien vier Kisten voll Aufzeichnungen und Dokumente vorhanden. Diese seien, so habe Hartmann geschrieben, zu seiner Verfügung und würden ohne die Erlaubnis Poincarés der Öffentlichkeit übergeben werden, als der weitestgehende Beweis der Art und Weise, wie die Welt über die Kriegsschuldfrage geäußert worden sei. Die Kisten seien nicht in seiner Behausung untergebracht, sondern im Auslande in Sicherheit.

Die Amnestierung von Caillaux und Malov.

* Paris, 18. Nov. Der Senat hat heute mit 176 Stimmen gegen 104 Stimmen die Amnestie für Caillaux und ferner die von Malov angenommen. Die Amnestierung Caillaux' und Malovs ist, wie das Journal des Debats sich ausdrückt, der glanzvollste Programmpunkt des Kartells der Linken gewesen. Damit ist die Tragweite der Abstimmung im Senat in jedem Sinne charakterisiert. Heute bereits Caillaux als den präsumierten Nachfolger Herriots betrachten, hiesse sich eine Legende zu eigen machen, die von den innerpolitischen Gegnern der heutigen französischen Regierung eigens erfinden worden ist, um den Kredit des radikalen Kabinetts in den Augen des Steuerzahlers zu schwächen. Zweifellos bedeutet die Amnestierung Caillaux' und Malovs einen glänzenden Erfolg der französischen Linken. Die Opposition empfindet ihre Niederlage umso schwerer, als sie ihr vom Senat beigebracht worden ist, den sie noch zu Anfang der vorigen Woche für das im Augenblick einzige Feld ihrer parlamentarischen Manöver gehalten hatte.

Eine schwere Anklage Malovs gegen Poincaré und Viviani.

WTB Paris, 20. Nov. Der ehemalige Minister des Innern, Malov, bestätigt einem Redakteur des Matin, daß er die Revision seines Prozesses anstrebe. Er sei als Politiker von einem politischen Gerichtshof verurteilt worden und wolle auf neue von einem politischen Gerichtshof gehört und abgeurteilt werden, wie er sich auch zusammenschließen möge. Die Anklage gegen ihn sei von Cécénae erhoben worden, einem politischen Gegner. Es handle sich darum, zu wissen, ob sie begründet sei. Der Senat habe dies durch seine Abstimmung verneint. Hierauf gab Malov eine kühnen erregende Erklärung ab. Dem Herausgeber des „Bonnet Rouge“, Ameresda, so erklärte er, seien 20.000 Franken gegeben worden, und zwar auf Veranlassung des Ministerpräsidenten, dem diese Forderung zugesagt worden sei, und unter dem Vorbehalt des Präsidenten der Republik, Poincaré, in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Viviani diesen Befehl erteilt zu haben. Man habe das Geld aus den Spezialfonds des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten und des Kriegsministeriums genommen und einstimmig gehandelt.

Verständigung über die Räumung?

Herriot erstrebt eine Revision des Besetzungssystems.

Wandlungen im Rheinland.

Nachdem die Regie ihre Tätigkeit im Rheinland abgebaut hat, die sich von Cleve bis Ludwigshafen und von Dortmund herüber zum Rhein erstreckt hatte, lebt die rheinische Bevölkerung in der Erwartung, daß das Verkehren sich wieder zugunsten der rheinischen Wirtschaft gestaltet. Man hat aus neuerlichen Äußerungen der englischen Presse den Eindruck, daß auch die Kölner Brückentopfrage eine befriedigende Lösung finden wird. Es scheint, daß ein Kompromiß zwischen dem englischen und französischen Standpunkt sich vorbereitet. Sogar die durchaus nicht deutschfreundliche Daily Mail berichtet in diesem Sinne.

Weiter liegen heute Meldungen darüber vor, daß das gesamte Okkupationsystem im altbesetzten Gebiet auf Veranlassung von Herriot wieder im Sinne des Rheinlandabkommens umgestaltet wird. Das will besagen, daß Herriot die alliierte Zivilverwaltung wieder ganz in ihre vertragmäßigen Rechte einsehen will. Es wird von ihm zu diesem Schritt auch wohl im Hinblick darauf gedrängt, daß nach dem Londoner Abkommen die Besetzungskosten nicht mehr von uns getragen werden, die finanziellen Lasten der Okkupation daher im Interesse auch des französischen Etats eine mögliche Einschränkung erfahren sollen.

Die hierüber vorliegenden Einzelnachrichten lauten:

Eine Anfrage der deutschen Regierung?

P London, 20. Nov. Die neue englische Regierung ist in Unterhandlungen mit der französischen Regierung über die Frage der Räumung der Kölner Zone im Januar, bezüglich deren, wie die Times mitteilt, Deutschland neuerdings in London vorstellig geworden ist, eingetreten. Obwohl die französischen Einwendungen gegen die Räumung bekannt sind, meint die Times, es sei nicht unwahrscheinlich, daß ein Kompromiß zustandekommt, das die baldige Räumung ermöglicht, da die französische Regierung bestrebt ist, die militärischen Ausgaben baldmöglichst herabzusetzen. Tatsächlich habe Herriot General Nollet ersucht, einen Plan auszuarbeiten, wodurch die Rheintuppen, deren Divisionen auf Kriegsstärke stehen, auf Friedensstärke herabgesetzt werden. Nollet habe dafür eine militärische Kommission eingesetzt.

WTB London, 19. Nov. Die Daily Mail berichtet, vorausgesetzt, Deutschland könne die Alliierten überzeugen, daß es seine Entwaffnungspflichtungen erfüllt habe, würden die britischen Truppen vielleicht gegen Ende Januar aus Köln zurückgezogen werden. Die Räumungsfrage werde Anfangs Januar erwoogen werden. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Herald schreibt, wie angenommen werde, sei man in der Downing Street der Meinung, daß die Kölner Zone am 10. Januar geräumt werden müsse. Der Quai d'Orsay neige der Ansicht zu, daß die Besetzungsperiode erst begonnen habe, als Deutschland anfangs den Vertrag zu erfüllen. Das sei im letzten Sommer gewesen. Diese Frage werde in wenigen Wochen entschieden werden müssen. Die Bemannung sage einem, daß die britische Auslegung die Befriedigung fördere, die französische dagegen sie behindere.

Evening Standard schreibt, daß in dieser Frage viel zu viel geredet und geschrieben worden sei. Die Frage müsse von den Alliierten gemeinsam behandelt werden, da die englischen Truppen in der ersten Räumungszone nur einen Teil der Besetzung ausmachen und somit von einer isolierten Aktion Englands keine Rede sein könne. Die Frage sei, ob Deutschland seine Vertragspflichtungen erfüllt habe. Für die Wiederherstellung des Zahlensystems treffe das namentlich nach Durchführung des Dawesplanes zu.

Ein amlierender Berliner Oberregierungsrat als Verbrecher entlarvt.

* Berlin, 19. Nov. Der Oberregierungsrat des Berliner Polizeipräsidiums, Bartels, der auch als Vertreter des Staatskommissars für öffentliche Ordnung, Weismann, bekannt ist, wurde als gemeinschaftlicher, hochgefährlicher Verbrecher entlarvt, als ein Hochstapler, der unter den Augen der Behörden, ja im engsten Kreis der obersten Sicherheitsorgane zwei Jahre lang sein Treiben führen konnte.

Die erste verbrecherische Tat, welche bis jetzt bekannt wurde, liegt im Jahre 1922. Bartels kaufte damals gefälschte Dokumente und veräußerte sie an die englische Regierung. Diese Sache wurde seinerzeit verurteilt, so sehr verurteilt, daß Bartels bald darauf Leiter des Fremdenamtes in Berlin wurde. In dieser Funktion kam er in enge Verbindung mit russischen Emigranten, unter welchen sich bekanntlich allerlei dunkle Elemente befinden. Er schloß Freundschaft mit zweien solcher Gesellen, Germanitz und Holzmann. Das edle Trio Bartels, Germanitz und Holzmann schob nun, immer unter Ausnutzung der amtlichen Kenntnisse und Beziehungen von Bartels, die dunkelsten Geschäfte. So vermittelte Holzmann einer Regierung angebliche amerikanische Waffen im Werte von 14 Millionen Dollar. Die falschen Papiere, Pässe, Ausweise wirkten so echt, daß der Abnehmer der nicht vorhandenen Waffen Vorstände leistete, welche in vollem Umfange in Anspruch genommen wurden. So fielen der ehrenwerten Firma Holzmann u. Co. 30.000 Dollar in die Hände. Mit gefälschten Sowjetpapieren ließ sich Holzmann durch Bartels bei großen deutschen Firmen als bevollmächtigter Unterhändler der russischen Handelsvertretung einschleusen. Man schätzte den Gewinn aus dieser Aktion auf eine Viertelmillion Mark. Nun kennt man bereits eine große Reihe weiterer „Geschäfte“, bei denen noch andere Ehrenmänner mitgewirkt haben, unter ihnen auch der ehemalige Generalleutnant der Baltikumarmee, Belmont-Walow. All diese Schwindereien konnten gelingen und ungeführt weitergeführt werden, weil die Amtsanwalt des Herrn Bartels hinter ihnen stand.

Ob das aber auch auf die Entwaffnungsfrage zutrifft, hängt von dem Ergebnis der Generalinspektion ab, die nicht vor Mitte Dezember beendet sei. Gegenwärtig sei es unwahrscheinlich, daß die britischen Truppen Köln am 10. Januar räumen würden. Der liberale Star, der das Thema auch erörtert, meint, daß Deutschland unzweifelhaft Beweise seines guten Willens durch Annahme des Dawesplanes gegeben habe.

TU Paris, 18. Nov. Nach einer Meldung eines Pariser Blattes soll Poincaré die Absicht gehabt haben, in der gestrigen Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten die Frage der Räumung der Kölner Zone anzuschneiden. Desgleichen habe General Bourgeois die Frage stellen wollen, ob die französische Regierung die Absicht habe, nach Abzug der englischen Truppen ihrerseits die Besetzung der Kölner Zone anzuordnen. Die Stellung dieser beiden Fragen sei dann aber unterblieben.

Am Anschluß an diese Meldung sei darauf verwiesen, daß Herriot, wie eben gemeldet, Deutschlands Haltung in bezug auf die Innehaltung der aus auferlegten Bedingungen als „durchaus korrekt“ bezeichnet hat. Mit ihm fällt jeglicher rechtliche Grund weg, der die Räumung verzögern dürfte.

Herriot erstrebt eine Revision des Rheinland-Regimes.

P Paris, 20. Nov. Wie Deuore erfährt, beabsichtigt Herriot in den nächsten Tagen die Frage einer Revision des Okkupationsregimes im Rheinlande zum Gegenstand einer Besprechung der zuständigen Stellen zu machen. Es werden an dieser Konferenz, die unter dem Vorbehalt Herriots tagt, teilnehmen: Kriegsminister Nollet, der neue Oberbefehlshaber im Rheinlande General Guillaumat, der Präsident der Rheinlandkommission, Tirard, und der Berichterstatter der Finanzkommission der Kammer, Camouzeux.

Wie die Frankfurter Zeitung von gut unterrichteter Seite erfährt, handelt es sich zunächst darum, aus Erparnisgründen die sehr kostspielige Organisation der Besetzung nach Möglichkeit zu vereinfachen. In Verbindung damit soll eine neue Abgrenzung der Kompetenzen zwischen den zivilen und den militärischen Besetzungsbehörden erfolgen, die im wesentlichen die Wiederherstellung des Zustandes zum Ziele hat, wie er vor dem Einmarsch in das Ruhrgebiet bestanden hat. Es soll vor allem das Uebermaß an militärischen Kommandostellen im Verlaufe der letzten zwei Jahre hatten, einen Abbau zugunsten der zivilen Organe erfahren, und die unbeschränkten Vollmachten der militärischen Befehlshaber sollen stark zurückgeschraubt werden. Es liegt mit anderen Worten in der Absicht der französischen Regierung, das Okkupationsregime wieder in Einklang zu bringen mit den Bestimmungen des Rheinlandabkommens vom 28. Juni 1919 und die Einmischung der Okkupationsbehörden in die innere Verwaltung der Besetzungsgebiete auf das durch die Bedürfnisse und die Sicherheit der Besetzungsmasse bedingte Mindestmaß herabzusetzen.

Kein Beamten-Abbau im besetzten Westen.

* Berlin, 19. Nov. Nach Wiederherstellung der preussischen Staatsverwaltung in den besetzten und befreiten Gebieten war die Entscheidung zu treffen, ob für die Rheinlande und das Ruhrgebiet die Beamtenabbauaktion nachgeholt werden sollte. Das preussische Kabinett hat diese Frage einstimmig verneint. Es wird in jenen Landesteilen keinerlei Abbau erfolgen. Der Abbau politischer Beamten in Preußen ist überhaupt bereits eingestellt worden, und auch etwa noch schwebende sonstige staatliche Abbaumaßnahmen dürften spätestens Ende dieses Jahres eingestellt werden, da der Ständige Ausschuss des preussischen Landtages sofort mit einer entsprechenden Verordnung befaßt werden wird, wenn der abzuwartende Beschluß des Reichstagsausschusses vorliegt.

Die menschlichen Schwächen des Herrn Bartels haben zu seiner Entlarvung geführt.

Den Anstoß gab eine Vermögensgegenstände, bei welcher Bartels in der Kreide stand und die, um ihr Geld besorgt, private Nachforschungen über die Person ihres Schuldners betrieb. Dazu kam eine Anzeige aus russischen Kreisen, in welchen Bartels seit längerer Zeit als Flüchtling bekannt war, der seine Vollmacht, Aufstellungs- bewilligungen zu erteilen, häufig dazu ausnutzte, ablige russische Damen zu körperlicher Hingabe zu zwingen. Eine Russin, welcher Bartels in schlechter Laune eine Abgabe erteilte, hat Anzeige erstattet.

Eine Wahlrede General Ludendorffs.

MTB Berlin, 19. Nov. Zum ersten Mal seit langer Zeit hat General Ludendorff gestern Abend in Berlin gelegentlich einer Feldbedürfnisse der nationalsozialistischen Partei im Tiergarten öffentlich das Wort ergriffen. Er gedachte zunächst des Frontgeistes, der das deutsche Volk zu gewaltigen Leistungen angespornt habe. Diese Leistungen seien aber nicht gemacht worden durch die Tätigkeit von Schwarz-Rot-Gold, das Deutschlands Niederlage wolle, um sich selbst zur Herrschaft zu bringen. Heute wolle Schwarz-Rot-Gold seine Herrschaft und die des Reichspräsidenten verewigen, wenn es nicht gelänge, am 7. Dezember ihre Macht zu brechen. Ludendorff beklagte es, daß keine engere Fühlung zwischen den Führern und den Anhängern der Bewegung bestehe. Er verlangte daher eifriges Lesen besonders der völkischen Presse und Schriften, damit eine einheitliche und geschlossene Weltanschauung unter allen Mitgliedern entstehe.

Die Berliner Hochbahnstellen nehmen die Arbeit wieder auf.

* Berlin, 20. Nov. Dienstag nachmittag haben im Reichsarbeitsministerium die angeordneten Besprechungen zwischen der Hochbahngesellschaft und der Zeitung der streikenden Hochbahnangestellten stattgefunden, wonach die Ausständigen die Arbeit zu den unter dem Schiedspruch festgelegten Bedingungen wieder aufnehmen werden.

Letzte Post.

Verhandlungen über die Befehungskosten.

MTB Paris, 20. Nov. Am gestrigen Tage sind hier die seit einigen Wochen unterbrochenen Verhandlungen über die Befehungskosten wieder aufgenommen worden. Die deutsche Delegation besteht aus ihren bisherigen drei Mitgliedern, auch die alliierte Kommission ist die gleiche geblieben. Es handelt sich in Wirklichkeit um eine Unterkommission der Botschafterkommission. Zweck der Beratung ist hauptsächlich die Feststellung der Höhe der inneren Befehungskosten.

Freigabe der Flächenhäse Caub, Lorch und Limburg.

P Wiesbaden, 20. Nov. Das Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten an den Oberpräsidenten von Hessen-Nassau über die Räumung der bisher besetzten Gebiete bezieht sich auf die Freigabe der Flächenhäse von Caub, Lorch und Limburg. Diese Gebiete sind zwar schon vor mehreren Wochen von den französischen Truppen geräumt worden und bereits vom Regierungspräsidenten Dr. Haenisch in Begleitung des Oberpräsidenten Dr. Schwager besucht und beglückwünscht worden, insofern läßt sie immer noch als besetzt, befeindet sich auch immer in Gefahr, erneut besetzt zu werden. Nunmehr ist durch ein Telegramm des Reichspräsidenten an den Landrat vom 15. November auch die Freigabe de jure erfolgt. Damit ist auch die Zivilverwaltung zurückgezogen und der Zustand vor dem Ruhrkampf wiederhergestellt.

Jaures im Pantheon.

WTB Paris, 18. Nov. Die Kammer hat heute für die Ueberführung der Leiche von Jaures nach dem Pantheon in Paris mit 340 gegen 60 Stimmen bei 400 Stimmberechtigten einen Kredit von 650.000 Franken bewilligt.

Strategischer Rückzug in Marokko.

TU Paris, 20. Nov. Aus Madrid wird gemeldet, daß ein spanisches Armeekorps in Stärke von 10.000 Mann, das die Feste Chochob besetzt hielt, gestern den Rückzug angetreten hat. Die spanischen Truppen lagern bei Dar Aouba. Bei der Rückzugsbewegung waren nur wenige Verluste zu verzeichnen. Wie General Primo de Rivera in einem Communiqué feststellt, haben sich die spanischen Truppen durch ihre Tapferkeit die Dankbarkeit des spanischen Volkes erworben. (Dieses „spanische Plaster“ kann die furchtbare Wunde nicht heilen, die dem spanischen Volk durch die Mißerfolge in Marokko geschlagen wurde. Red.)

WTB Paris, 20. Nov. Havas meldet aus Madrid:

Nachrichten aus Marokko zufolge ist General Servano durch eine verirrte Kugel getötet worden.

Merkwürdiges Studentenleben.

* Boston, 17. Nov. Der abschließende Bericht über eine Untersuchung der Lebensführung der Studenten und Studentinnen von Harvard und anderen Universitäten in Groß-Boston befaßt: „Beinahe alles hilft dem Studenten, vom geraden Wege abzuweichen, und beinahe nichts hindert ihn oder sie daran.“ Der Bericht weist darauf hin, daß unter der lagen Beaufsichtigung, unter der beide Geschlechter im selben Hause leben, gegenseitige Besuche zu jeder Zeit und Nachtzeit üblich sind, und die Abhaltung von Trint- und Spielgelagen an der Tagesordnung sei.

Berlin, 16. Nov. Wie berichtet wird, ergab die Ob-

duktion der Leiche des unter merkwürdigen Umständen verstorbenen Dozenten an der Landwirtschaftlichen Hochschule Dr. D., daß er durch Kohlenoxyd vergiftet wurde, das dem Küchenherd entströmte.

P Karlsruhe, 20. Nov. Der in Mannheim verhaf-

tete Kommunist Wilhelm Stumpf hat im dortigen Untersuchungsgefängnis Selbstmord begangen.

Thorn, 19. Nov. Vor dem Bezirksgericht in

Thorn findet zurzeit eine Verhandlung gegen einen russischen Flüchtling statt. Letzterer fand in einem Dorf des Kreises Kulm an der Weichsel bei einem deutschen Kolonisten Unterkunft und Arbeit und hat am 2. Oktober 1924 4 Kinder seines Arbeitgebers mit einer Axt erschlagen.

MTB London, 19. Nov. In einem bemerkens-

werten Artikel über die Frage der 26prozentigen Exportabgabe erklärt der Manchester Guardian, für England war keine Veranlassung, an den 26 Prozent festzuhalten, denn sie hätte die Wirkung eines Schutzzolles gegen deutsche Waren, der in seiner Rückwirkung in Deutschland nur die Ueberweisung von deutschen Zahlungen an die Alliierten in Zukunft erschweren würde. Wenn die Franzosen die Absicht hätten, die 26prozentige Abgabe als einen 26prozentigen Extrazoll auf deutsche Waren zu benutzen, so sei dies eine Angelegenheit, die mit Reparationen nichts zu tun habe, sondern gegen die sich Deutschland in handelspolitischen Verhandlungen wehren müsse.

P Washington, 20. Nov. J. R. S soll am Sonntag,

falls das Wetter günstig ist, von Frau Coolidge gekauft werden. Das Luftschiff wird zu diesem Zwecke nach Washington fliegen. Inzwischen werden die Flüge in Kalifornien beginnen, um die Tragkraft des Heliums zu erproben.

P Kairo, 20. Nov. Gegen den Befehlshaber der

britischen Truppen in Ägypten Sir Lee Stack wurde ein Anschlag verübt, indem gegen ihn zwei Bomben geworfen und mehrere Revolverkugeln abgefeuert wurden. Lee Stack, sein Kraftwagenführer sowie ein Schutzmann wurden schwer verletzt, das Auto wurde beschädigt. Na weiteren Meldungen hat sich der Zustand des Generalmajors verschimmert, sodas eine sofortige Operation notwendig geworden ist.

Die Hinterziehung von Jagdgeb wird unterbunden.

Bisher wurden Reisende ohne gültige Fahrkarte zur Fahrt zugelassen, wenn sie bei der Kontrolle nach Lösung auf der Station versprochen. Auch Gepäck würde bei gleicher Erklärung ohne Erhebung der Fracht abgefertigt. Leider ist es bei der allgemeinen Demoralisierung jetzt zur Gewohnheit geworden, den Verpflichtungen nach Beendigung der Fahrt nicht nachzukommen. Selbst schriftliche Mahnungen bleiben erfolglos. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen die Reichsbahnverwaltung zu dem bisherigen Entgegenkommen nicht mehr bereit ist und angeordnet hat, daß Reisende, die auf der Zugangstation die Nachzahlung verweigern, nach den Vorschriften der Eisenbahnverkehrsordnung von der Fahrt auszuschließen sind. Auch bei unterwegs befindlichen Reisenden soll hiernach vorgefahren werden.

Aus Bonn.

Bonn, 20. November.

Von der Bonner Universitäts.

Es ist in Aussicht genommen, in den nächsten Staats-

Vorträge über Tagesfragen. Am Donnerstag abend

Sie können nicht wählen, wenn Sie noch keine Wahl-

Ab 1. Dezember wieder mitteleuropäische Zeit im

Die Feler des 75jährigen Bestehens des St. Johan-

Der erste Schnee überraschte gestern die Bonner, als

Die Ausgrabung auf dem Münzplatz, welche des

erst nach der Zerstörung dieser ältesten Kirche Bonns in

Deutschnationale Volkspartei. Am überfüllten Saal

Stadtausflug. Am Freitag, 21. November, findet

Von einem Auto wurde am Sonntag nachmittag auf

Industrie und Angestellte. Auf die vom Gesamt-

Am 20. und 21. August 1924 hatte nämlich der Schlich-

Wir wünschen mit den Arbeitnehmern eine Besserung

Die Gewerbesteuer-Vorauszahlung, die am 10. No-

Die Heilkraft des Wassers behandelte der zweite

Die Feuerwehr wurde heute morgen gegen 8 Uhr zur

Der Bund der Versicherungs-Beretreter Deutschlands e. V.

Eine Kontrolle der städtischen Gartenbauverwaltung

Bonner Schlachthofmarkt. Auftrieb: 145 Großvieh,

Bonner Marktbericht vom 20. 11. (Großhandelspreise

Ein alter Bonner schreibt uns mit Bezug auf den Kr-

Castroch. 18. Nov. Die große öffentliche Beamten-

Das Wetter von heute und morgen.

Kunst und Wissen.

Israel in Ägypten.

Oratorium von Händel.

Unter den vielen biblischen Oratorien Händels ist

Händels Charakter und in praktischen Fragen allzeit das

den Chöre des zweiten Teiles wirken so unendlich verschie-

Um noch auf einige Höhepunkte hinzuweisen, so ist

Auch der zweite Teil ist reich an wirkungsvollen Chor-

raktervollen Sage nachgeräth. Die Tonmalerei deselben

Konzert des Bonner Männergesangsvereins.

Willy Welner, der neue Chorleiter, uns als In-

Kämpfsymphonie hält, trotz der sechs Nummern, deut-

Linie Berlioz-Vikt Richard Strauß nicht verleugend, in

Der erste Teil des Abends vermittelte die Bekanntheit

Heutige Veranstaltungen.

Kunst und Wissen.

Miniaturen-Ausstellung von Christian Sticher

Im Kunsthause B. S. S. (Hans Gutacker). Die Miniaturmalerei (schemt es) ist eine ausserordentliche Kunst. Die Maler, die sich heute noch und zwar ausschliesslich mit ihr befassen, lassen sich bequemen an den Fingern einer Hand abzuzählen. Bar auch die Zahl der Miniaturmaler selbst in früheren Jahrhunderten im Verhältnis zu anderen Kunstschöpfungen immer nur beschränkt, so ist, wie gesagt, der Nachwuchs dieser Kunstgattung gleich null. Der Grund dieser für das gesamte Kunstleben bedauerlichen Erscheinung mag einmal der sein, dass unsere raschlebige, nervösempfindliche Menschheit nicht mehr die ruhige Bescheidenheit, das peinlich sorgfältige Sichvertiefen in Kleinarbeit aufbringt, wie sie eben die Miniaturmalerei verlangt; zum anderen wird der Niedergang dieser Kunst dadurch verständlich, dass die Nachfrager nach Miniaturen (abgesehen von wenigen Kunstsammlern) kaum noch besteht. Denn wer war in verblichenen Zeitaltern „Abnehmer“ dieser Malerei? Das waren zur Hauptsache doch nur die Höfe oder das wohlhabende Patriziat, die aus irgend einem Grunde (das photographische Verfahren war noch unbekannt) ein Erinnerungsbild kleinen Formats von Vater und Mutter, Weib und Kind, Freund und Bruder haben wollten. Und so schufen die Miniaturmaler leidenschaftlich auf Bestellung, ähnlich dem Lichtbildner von heute.

Die ganze Art dieser Malerei war auf kleines und kleinstes Format zugeschnitten, denn das Kleinbildnis war im Gegensatz zur Oel- oder Pastellmalerei nicht für die Wand, sondern zum bequemeren Nachtragen bestimmt: als Brosche, Anhänger oder Talisman. Die Feinheit der Malerei bedingte natürlich edles Material. Eisenblei erwies sich hier als der beste Maluntergrund.

Holbein, van Dyd, Petitet und einige andere haben sich der Miniaturmalerei liebevoll angenommen; ihre Vorarbeit fand besondere Förderung durch Augustin, Jhaben, Daffinger, Romney (um nur einige Namen zu nennen), vor allem aber durch H. F. Füger, der wie kaum einer zuvor dem Kleinbild besonderen Kunstausdruck gab. Und wie schuf Füger? Ihm kam es nicht so sehr auf eine feinstufige Kontur, auf einen wohlhabend gemalten Farbentwurf oder auf das absolut Porzellanhafte an; er wollte mehr. Dieses „Mehr“ gab er (dank seiner überaus feinen Kunsteinstellung), indem er die Farben weich auflöste, fast ineinanderfließen liess und das Geistige traumhaft visionär herausfächelte. Und so kommt es, dass gerade die Fügerischen Bildnisse (bei aller Naturnähe) das eigentliche Wesen der Miniaturmalerei am erspürlichsten barm, kurz: dem sog. Erinnerungs-Bild am ehesten entsprechen.

In der vorliegenden Ausstellung nun, die teilweise aus Privatbesitz hervorgegangen ist, erweist sich der Bonner Maler Christian Sticher als ein Künstler von eminent großer Einfühlungskraft. Erkanntlich, wie dieser Maler sich in die Auffassung und Malweise alter Meister eingelebt hat. Sticher ist nicht nur blindehörerlicher Kopist, vielmehr ein schöpferischer Nachschöpfer (so dieses Paradoxon gestattet ist) von hohem Rang. Und weil er sich mit liebevoller Hingabe vertieft hat in diese alten Meister und selbst eine solide und wohlgeordnete Malart besitzt, gelangen ihm Bildnisse beispielsweise von van Dyd, Petitet, Gainsborough, Ingres, Boucher, Rubens, Juchtenburgh oder Füger von solcher Sorgfalt und Feinheit, dass man versucht ist, an Originale zu glauben. Der künstlerische Wert der Sticher'schen Kunst beruht nicht nur darin, dass er das Werk irgend eines Meisters kopiert, abschreibt, gleichsam ein Spiegelbild herstellt, vielmehr darin, dass er den Duft, die Stimmung einfängt, mit der eben dieser alte Meister sein Werk schuf. Das

also hebt Sticher über viele andere Maler gleicher Richtung hinaus. Seine Liebe und inniges Vertrautsein mit den „Alten“ geht so weit und es darf als ein Zeichen der Demut vor dem Können dieser „Alten“ gedeutet werden, dass er sein eigenes Schaffen, das aus guter Quelle rührt (siehe Bildnisse von Beethoven, Frau B. usw.) mehr zurückstellt, als notwendig wäre.

Jedenfalls beanprucht diese Ausstellung für den Kunstfreund erhöhte Aufmerksamkeit. Schon der Umstand, dass eine so große Anzahl guter Miniaturen in dieser Ausstellung vereinigt ist, hebt sie über eine „Provinzausstellung“ weit hinaus.

Dr. Freiherr von Sotemacher, Bonn, aus dessen Privatbesitz ein Teil der ausgestellten Bildnisse herrührt, äußert sich über den Künstler wie folgt: „Wenige unserer Bonner Mitbürger wissen vielleicht, dass wir hier (in Bonn) ein Miniaturmaler unter uns haben und nicht in die Ferne zu schauen brauchen. Ich kenne Meister Sticher schon seit Jahren und habe seinen Entwicklungsgang mit großem Interesse verfolgt. Er kam, umgekehrt wie wohl die Meisten, vom Aquarell zu seinen Miniaturarbeiten und dann erst zur Oelmalerei. Dies drückt sich auch in der Ausstellung aus, in der Sticher z. B. den Raub der Sabinerinnen nach Rubens in beiden Malarten (Miniatur und Oel) zeigt. Alle seine Miniaturen sind auf Eisenblei gemalt; die Größe eines Giesentanzjahres schreibt das Höchstmaß solcher Miniaturen vor; die größten sind 13 mal 4 cm.

Leider ist diese Kunst in den letzten Jahrzehnten etwas in Verrücktheit geraten durch die vielen Tausenden auf dem Markt schwimmenden, meist sehr schlecht und fabrikmäßig hergestellten Miniaturen. Sticher's Arbeiten zeigen dagegen Schönheit und kraftvolle Ausführung der Originale. Auch bringt er eigene Schöpfungen, die in ihrer Ausführung die Besteller sehr befriedigten und die ihn dazu ermutigten, der Öffentlichkeit seine Kunst direkt vorzuführen, um auf diese Weise neue Freunde und Arbeit zu finden.“

Wissenschaftliche Vorträge.

Ueber „Die Milchstraße, Sternhaufen und Nebelbänder“, sprach am Mittwoch Professor Dr. Hopmann-Bonn. Der Redner gab in großen Umrissen das Wesentliche der modernen Sternforschungsergebnisse, so dass der Laie (der sich meist nur der Pracht der Sterne freut, während der Forscher sie begehrt), eine Vorstellung bekam von der Unerforschlichkeit des Weltraumes, der Unergründlichkeit seines Inhaltes und der Unbedeutendheit und Winzigkeit dessen, was wir unsere Welt nennen: die Erde und die Sonne, in deren Anziehungskraft sie sich in ewigen Ellipsen bewegt, den Mond, der die Erde umkreist. Die Vorträge (Zeichnungen und mit den neuesten Konstruktionen ausgenommene Photographien) erläuterten den Vortrag. Kleine Raumteile des Universums sah man nur und trotzdem Unendlichkeitsbilder, vom Menschengestalt unumgreifbare Räume, hinter denen der Forscher wiederum unendliche mit Welten angefüllte Räume weiß und ahnt und erkennt, dass er niemals in das ganze All eindringen können. Einen Begriff von den heute schon erforschten Ausdehnungen gewinnt man am Besten aus einem Beispiel das allerdings an die Vorstellungskraft des Laien schon unerbürdliche Anforderungen stellt: Wenn man sich unsere Sonne, die im Universum nur einen Stern 6. Größe bedeutet, in der Größe von einhundertstel Millimeter denkt (die Erde nur einhundertstel Millimeter groß) so wäre die Milchstraße mit ihrem Haare von leuchtenden Welten, Nebeln und dunklen Massen etwa in Berlin. Die Masse

der ganzen Erde reicht kaum für die Entfernung zum nächsten Kugelfernstern (deren etwa 90 entdeckt sind), aus und für den nächsten der der Forschung zugänglichen Spiralnebel, diesen Gebilden, die heute die Grenze der astronomischen Wissenschaft darstellen, gibt es im erforchten Universum überhaupt kein Maß mehr. Angesichts dieser Tatsachen schrumpft der Mensch in weniger als ein Nichts zusammen, schon die aufgeführten Sternzahlen, etwa 56 Millionen Sterne kennt heute die Astronomie, werden unsehbar, wie die unerhörten, in sogenannten Lichtjahren ausgedrückten Entfernungen, die von den ein-dreihundert Sekunden, den acht-einzig Minuten, die das Licht des Mondes, bzw. der Sonne zur Erde nötig hat, bis zu hunderttausend und mehr Lichtjahren der Kugelfaust und Spiralnebel alle Zeitmaße umfassen. Unser Sonnensystem ist ebenfalls nur ein Sternhaufen im Groß-treife der Milchstraße; außerhalb dieses unseres Sternensystems zählte die Bonner Sternwarte, die überhaupt hervorragendes und Weltberühmtes in der Sternforschung geleistet hat (u. a. Argelander's „Bonner Durchmusterung“), noch etwa 600 Sterne. Doch Zahlen besagen hier dem Laien nicht viel; zu überwältigend sind die Vorstellungen, die auf den Menschen einströmen, wenn die Wissenschaft ihre Tatsachen vorträgt. Wir sehen gerade jetzt in sternklaren Herbstnächten die schönsten Sternbilder der nördlichen Halbkugel am Himmel stehen, als bekanntesten den Orion, den großen und den kleinen Bären, den Schwan — alles Einzelheiten im Weltall. Um sie gruppieren sich die zahllosen übrigen Sterne, das Sternengewimmel der Milchstraße streift um sie her und jeder dieser Sterne, die wir mit dem bloßen Auge sehen können, ist viel, viel größer als unsere Sonne. Das Problem der Milchstraße ist, wie Professor Hopmann eingangs sagte, trotzdem heute noch nicht gelöst, sondern noch gleichbedeutend mit der Frage nach dem Bilde des Universums überhaupt, ungeklärt ist, die Frage der leuchtenden und dunklen Nebel-massen im Milchstraßensystem und auch für die Wissenschaft noch im Dunkel liegt das Problem der Spiralnebel. Aber man begreift, dass die Sternforschung den Menschengeist von Urzeiten her beschäftigt hat und den nicht mehr freigibt, der einmal versucht, in die Rätsel des Welt-raumes einzudringen.

Aus der Umgegend.

Godsberg, 19. Nov. Einen guten Erfolg erzielt vor einigen Tagen unser Godsberger Dichter Dr. Ernst Schwarz in Stettin. Dortselbst erfuhr sein symbolisches Schauspiel: „Ein Narr des Lichts“ seine Uraufführung und fand Beifall bei Publikum und Presse. Die Leitung des Stettiner Stadttheaters wird das Werk öfter zur Vorführung bringen.

Beuel, 19. Nov. Einige Kartoffelkäufer am Heiligen Orte erhielten von der Gemeindeverwaltung größere Geldkredite zur Beschaffung von Kartoffeln. Auf Scheine, die von der Verwaltung ausgestellt sind, erhalten Erwerbslosen-Familien Klein- und Sozialrentner sowie sonstige bedürftige Familien Kartoffeln zum Einlösen. Durch diese Einrichtung ist vielen Notleidenden geholfen.

Beuel, 19. Nov. Mit der Zustellung der Karten mit Nummer der Wahlliste für die bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahlen hat man begonnen. Durch zweckentsprechende Teilung und Verteilung einiger Bezirke sowie Neueinrichtung von 4 neuen Wahlbezirken sind nunmehr 14 Bezirke vorgesehen, damit Unzutraglichkeiten verhindert werden können. Wer keine Wahlkarte erhält, muß sich überzeugen, ob er nicht in den Wählerlisten eingetragen ist.

Ein, 18. Nov. In unserm Nachbarort Leubdorf tagte gestern Abend eine große Protestversammlung, um gegen die Aufhebung der im Sommer von der Regie eingeführten Eisenbahn-Haltestelle Einspruch zu erheben. Man gab allgemein der Entrüstung Ausdruck, daß gerade an dem Tage der Liebergabe die Aufhebung des Rothbühofes erfolgte. Es wurde festgestellt, daß durchschnittlich täglich 140 Personen von hier aus die Züge benutzen. Es handelt sich meistens um Arbeiter, welche nach den Hünninger Fabriken fahren und nunmehr wieder die 5 km. weite Strecke täglich 2 mal zu Fuß zurücklegen müssen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in welcher die Reichsbahn-Gesellschaft gebeten wird, mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Bedeutung des Bahnhöfes die Errichtung einer Haltestelle wieder zu genehmigen; die Gemeinde will sich zu einem Zuschuß und Stellung von Arbeitskräften verpflichten.

Neuenahr, 20. Nov. Der Gemeinderat setzte in seiner letzten Sitzung unter Bürgermeister Schubach auf Antrag des Berggeist den Strompreis für Licht auf 40 Pf., für Kraft auf 22 Pf. fest. An Kanalbenutzungsgebühr sollen anstatt 3 nun 1 Prozent des Gebäudenutzungsmerkes erhoben werden. Der der privaten höheren Mädchenschule im vorigen Jahre bewilligte Zuschuß von 13 630 Mark sollte auf Antrag verschiedener Stadtverordneten nicht mehr gezahlt werden, doch wurde die Sache schließlich verlagert. Der Gemeinderat war der Ansicht, daß für die Feuerwehr zeitgemäßer gefordert werden müsse, besonders sei an die Anschaffung einer Motorspritze zu denken. Die Anschaffung einer Motorspritze wurde grundsätzlich beschlossen, doch sollten der Kreis sowie die Feuerversicherungen um entsprechende finanzielle Hilfe angegangen werden. Der Gemeinderat beschloß dann, dem Waldbesitzerverband beizutreten; der Beitrag beträgt für Neuenahr 57 Mark für das Jahr.

Meisenheim, 17. Nov. Eines gräßlichen Todes starb in dem nahe gelegenen Weibersweiler ein 10 Jahre alter Knabe. Er machte sich mit einem gleichaltrigen Knaben an einer Waghöhle zu schaffen. Die Leiche lag plötzlich in Bewegung. Dabei wurde der Knabe von dem schweren Stampfen der Waghöhle bis zur Unkenntlichkeit zerquetscht.

Statt besonderer Anzeige. Heute mittag 12 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, unerwartet, jedoch wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, meine liebe treue Frau, unsere gute Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante Frau Ferd. Claren Maria geb. Rüggen im Alter von 62 1/2 Jahren. Namens der Hinterbliebenen: Ferd. Claren. Bonn, den 18. November 1924. Die Beerdigung findet Freitag, 21. Nov., 10.30 Uhr von der Leichenhalle des Poppeldorfer Friedhofes statt; vorher Seelenamt 8.30 Uhr in der Elisabethkirche.

Für die uns erwiesene innige Anteilnahme beim Tode unserer lieben Gattin und Mutter sagen wir unsere herzlichsten Dank. Paul Bruls, Paul Eduard Bruls. Bonn, den 20. November 1924.

Die Verlobung meiner Tochter Lieschen mit dem Kaufmann Herrn Heinrich Klein beehren mich anzusehen. Ludwig Leopold. Lieschen Leopold Heinrich Klein Verlobte. Bonn, 19. November 1924.

Statt Karten. Dr. jur. Georg Meynen Mathilde Meynen geb. König Vermählte Bonn, Königshof, 20. Nov. 1924.

Für Damen! Unter erstklassiger Anleitung eröffnen wir ab 1. Dezember einen Näh- und Zuschneidekursus wozu Anmeldungen täglich entgegengenommen werden. Geschw. Linden, Kaiserplatz 20.

Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt in Guskirchen Mittwoch den 3. Dezember 1924. Auftrieb bis morgens 10 Uhr.

späterer Ehe. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Ausführliche, nicht anonyme Zuschriften möglichst mit Bild werden unter „Mittelrhein 350“ an die Expedition erbeten.

Weihnachts-Wunsch! Wenn, geb. Dame, 6. der 40. Mittelr., sucht recht treu den Herrn, 50-60 J., freundlich, Verkehr, Natur, bevorzugt. Deirat nicht ausgeschlossen. Herr, u. Freund 100“ a. d. Exp.

zwecks Heirat. Off. mit Bild unter „S.“ 310 10 an die Expedition.

späterer Heirat. Strengste Disziplin. Vertrauensw. Aufsicht, mögl. mit Bild, das zurückgel. wird, u. Z. R. 98 an die Exped.

Wanzen sowie sämtliche Ungeziefer werden unter Garantie radikal vernichtet ohne Beschädigung der Möbel. Kammerjäger G. Bäcker, Mittelrhein 3. Part. Tel. 2884

Dalli-Seifenpulver, Dalli-Seifenflocken, Dalli-Kernseife, Dalli-Seifenpulver, Die guten Dalli-Seifen, Dalli-Seifenflocken, Maurer, Wirtz, Stolberg Rhl.

R. Kessenich Bonn, Heerstraße 125 Institut zur Ausrottung von Ungeziefer gegr. 1884. Prima Mierezetten. Goldene Medaille 1908.

Nicolausbesuche werden von zwei Herren in vornehmlicher Ausübung übernommen. Amelb. u. Ang. d. Weihnachtszeit mit „Nicolaus“ an die Exp.

Starker Doppelpony nebst gutem Plateauwagen, 25 Str. Tragkraft, zu verkaufen. Tel. 616 Bonn.

Schöner Weibchensgeschenk, prächtig, Zwergpferd, schön gezeichnet, zu verkaufen. Giselstraße 103, 2. Etg.

Ich bewundere Ihren vornehmen Geschmack u. Farbensinn, gnädige Frau! Das höre ich nun fast täglich, aber ein wenig Lob gebührt auch der Fa. Gebrüder Schürmann, Köln, Zepplinhause, als mich vorzüglich beraten hat und deren Auswahl geradezu ungläublich gross und schön ist. Verlangen Sie kostenlose Vorschläge.

Pferd für alle Arbeit geeignet, zu verkaufen. Bonn-Ehrenfeld, Sebastianstraße 213.

Verloren hat Reliender Samstag Abend 11-12 Uhr vom Bahnhof bis Preitstr. Meine schwarze, mit Gummimantel versehen, braune Finger mit gelben gegen Belohnung abzugeben. Preitstr. 59, 1. Etg., 2 m. hoch.

Entgangene Frettchen zu verkaufen. Desecht Grammophon, trichterlos, mit 20 Pl. für 20.4 zu verkaufen. Annagraben 39, 1. Etg.

Heimarbeit in Handbühnen gesucht. Off. u. „Gottschau“ an die Exp. 4

PELZ-BESÄTZE

PELZ-STREIFEN

Krimmer schwarz und grau in verschied. Breiten für Besatz und Garnituren . . . Meter 1.35	Ziegenpelzstreifen feinste Qualität, extra breit . . . Meter 4.75
Ziegenstreifen enorm billig in braun u. schwarz Meter 1.50	Seal-Elekt. Streifen schwarz, Gelegenheitskauf . . . Meter 4.95
Pelzstreifen prima Qualität in grau Meter 2.00	Seal-Gaufré in Platten 25:125 cm f. Pelz garnituren und Besatz Stück 5.00
Nutria-Plüsch in Platten 25:125 cm für Mantel- u. Kostüm-Besatz Stück 3.75	Skunksstreifen für hocheleganten Besatz . Meter 9.50 5.75
Pelzstreifen (Ziege) schwarz u. braun f. Kostüm- und Mantel-Besatz Meter 3.75	Biberettestreifen die große Mode, enorm billig . Meter 6.50

PELZ-FELLE

Lux-Hase enorm billig für eleganten Besatz . Stück 3.75	Blaufuchs u. Skunks für besonders elegante Garnituren . Stück 7.50
Iltis besonders preiswert für Kragen und Manschetten Stück 4.75	Visonette moderne Farbe extra gross Stück 7.75
Sand- u. Bananenhase naturfarbig für Mantel- und Kleiderbesätze, extra gross Stück 6.50	Hermelin elegante Felle für Kragen und Manschetten . Stück 9.50
Biberette u. Visonette besonderer Gelegenheitskauf . . . Stück 6.75	Nerz u. Zobel extra gross, beste Pelz-Qual. . Stück 9.75
	Chinchilla der neue Modepelz, das Eleganteste für Besätze Stück 12.50

MANTEL-STOFFE

Mantelflausche reine Wolle, enorm billig, 135/140 cm breit, in einfarbig und gemustert Meter 3.50	Velour Cachemire reine Wolle, 140 cm, hochel. Qual., in vielen mod. Farben Meter 8.50
Mantelveloure Gelegenheitskauf, 180 cm breite Qualität in vielen Farben Meter 3.75	Astrachan für Mäntel und Jacken, ca. 135 cm breit . Meter 9.75
Velour-Kascha 180 cm tuchartige Qualität, in aparten Farben . Meter 4.90	Velour Alsatia reine Wolle, neue Gabardine-Bindung, 180 cm breit, für Mäntel und Kostüme Meter 11.50
Velour de Laine reine Wolle, 180 cm schwere, breite Flauch- Qualität, in versch. Farben Meter 5.80	Seal-Plüsch in schwarz, ca. 125 cm breite gaufririerte Qualität . Meter 12.75
Ulsterstoffe reine Wolle, ca. 140 cm breit, prima Qualität . . Meter 6.75	Mantel Seal prima tief schwarze Qualität für hochelegante Plüschmäntel und Jacken Meter 15.50

WITTINGENSTEINER.

Suchen Sie

in der schweren Zeit wirklich vorteilhaft einzukaufen und bei grösster Auswahl die billigsten Preise zu finden.



Besuchen Sie mich!

- Gutes Normal-Herren-Hemd 2.95
 - Schwere Normal-Hose . . . 2.95
 - Kinder-Unterzeug, Biberwäsche für Herren, Damen und Kinder
 - Prima reinw. Strickwesten für Damen und Herren 8.90
 - Damen-Westen reine Wolle, ohne Ärmel 3.75
 - Schwarze Damen- u. Herren-Westen reine Wolle, sehr billig.
- Serner empfehle in großer Auswahl: Wäsche, Schürzen, Strümpfe, Schlafdecken, Betttücher, Damen-Blusen, Röcke etc.

Gust. Mühlenthal

14 Friedrichsplatz 14.

Konditorei Kohlhaas & Co.

34 Markt 34.

Spez.: Honigkuchen, eig. Fabrikat, Transporte

2 Stück betriebstüchtige

Lokomobilen

Je 25 PS stark, 1 Fabrikat „Lanz“, Heißdampf m. Ueberhitzer, Baujahr 1912, 1 Fabrikat „Hömann & Stöder“, Gattdampf, Baujahr 1906, sind sofort wegen Umstellung abzugeben. Näheres bei

S. Banze & Sohn, Bonn, Nordbahnhof.



Kokos-Läufer

Einfarbig und moderne Muster 6, 9 und 200 cm breit

Kokos-Teppiche
: Kokos-Matten :
Grosse Auswahl. Billigste Preise.

P. Nachtsheim, Bonn, Kaiserstr. 4, Telefon 3166

2t. Kansa-Schnell-Lieferwagen

mit Reifenluftbereifung, Motorpumpe, elektr. Licht und Anlasser-Anlage, fabrikneu, zu verkaufen.

Eduard Frey & Cie., Wilhelmstraße 8-10
Telefon 2006-2007

4 PS. Motorrad

fast neu, erstklassige Maschine, billig zu verkaufen, Rheinbornerstraße 11.

Herrenfahrrad

und ein außerordentliches Gramophon mit 12 Platten zu verkaufen, 4 Endenwerferstr. 10, 1. Etg.

Buntes Plüschsofa

und ein großer Ofen zu verkaufen, Römerstraße 8, 1. Etg., 2mal sehen.

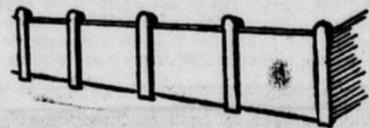
Herren-Geh-Pelzmantel mit prima Pelzfutter (aus gestützte), Krage, Diner faum getragen, im herrsch. Privatbesitz wegen Abzuggebot, ebenfalls selbst

20 Ender Tischhauler Gewebe

Schäbel mit Kapital, für 300 Gm. abzugeben. Rab. Gsp.

Sehr gute Laute

zu verkaufen. Zu besichtigen von 2 bis 3 Uhr, Rheinstraße 179, 2. Etg.



Einfriedigungsmauern

in Eisenbeton, sehr preiswert durch Bauunternehmung und Zementwarenfabrik P. Brenner & Co. b. H. Telefon 2661 Beuel Südstrasse 59 am Güterbahnhof.

Total-Ausverkauf

Schuhwaren

wegen Aufgabe unseres Geschäftes zu bisher noch nie gekannten Preisen!

Sie sparen viel Geld!

wenn Sie diese nie wiederkehrende Kaufgelegenheit für Ihre Einkäufe benutzen.

Nicht zu verwechseln mit billigen minderwertigen Angeboten.

Es kommt trotz unserer staunend billigen Preise

nur beste Qualitäts-Ware

zum größten Teil Rahmenarbeit teilweise weit unter Einkaufspreisen zum Verkauf.

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

Kuhnt & Co. Bonn

Am Hof 5.

Schnell-Lieferwagen

übernimmt Fahrten bis 25 Jhr. bei billigster Berechnung. - Wöchentlich 4 Transporte Offen-Bonn. - Telefon Dornheim 45.

Billig!

2tür. Kleberfahr. 40 M., Schloß, 425 M. mit 3tür. Spiegelkranz, Betten mit Einl. 32 M. usw. Jolefstraße 72, Geisa Reil.

Preis-Rätsel!

niE redej tsi senies sekküB deimchS

Für die richtige Auflosung obigen Sprichwortes haben wir zusammen Preise im Werte von

12 000 Gold-Mark

ausgesetzt. Als Preise haben wir gewählt:

1. Preis 1000 Rentenmark in bar
2. " eine Schlafzimmer-Einrichtung (Emaille weiß)
3. " 1 Büfett (Eiche)
4. " 1 Fahrrad
5. " 1 Nähtisch
6. 20. " Taschen- oder Armbanduhr

und eine große Anzahl div. Trostpreise in reizender Ausführung.

Jeder, der uns die richtige Lösung einsondet, ist Gewinner eines obengenannten Preises.

Die Verteilung der Trostpreise erledigen wir selbstständig, die Hauptpreise werden im Dezember 1924 unter Aufsicht eines Notars verteilt. Die geringen Versandkosten muss der Einsender tragen. Durch Einsendung der Lösung gehen Sie keinerlei Verpflichtungen ein. Sie muß sofort in mit 10 Pfg. frankiertem Brief eingesandt werden. Schreiben Sie sofort an

Verlag Germania

Heinrich Söhler, Braunschweig Nr. 1062.

Zu verkaufen:

Erstklassiges schwarzes Marmorvorkommen, Kalkschiefer, günstige Lage, Nähe der Bahnstation, Größe 5 Morgen. Offerten unter L. B. 45 an die Exped.

Frische Sendung

Nürnberger Lebkuchen

von Gaebertlein-Diesner, Nürnberg, in Blechdosen und Paketen in allen Einzelheiten eingetroffen.

Jos. Victor, Hundsgasse 13. Tel. 2656.

Schreibmaschinen

Beste Gelegenheit, geb. Käler, Continental, Ideal, Mercedes, Royal, Underwood, Remington usw. billig zu verkaufen. Coblenz, Rhein, Perlich 5.

Wirtschaftsleben.

Köln Hauptmarkt.

Köln, 18. Nov. Wenn auch heute zum erstenmal seit länger Zeit nördlich des Rheins auf dem Hauptmarkt keine Marktbesucher zu finden waren...

Warenbörse.

Wöchentliche Preisberichte der Kölner Produkten- und Warenbörse in Goldmark die 100 Rilo, Brauchtage Köln:

Table with 3 columns: Commodity name, Price 18.11, Price 21.00. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc.

In Getreide und Mehl hat geringere Verkehr. Kraftfutterartikel mehrfach gefragt und höher bezahlt...

Es notieren die 100 Rilo, sofern nichts anderes bemerkt, Brauchtage Köln, versandt: Kaffee...

Wiederaufnahme der amtlichen Devisen-Notierung in Köln.

Köln, 19. Nov. Der Minister für Handel und Gewerbe hat der Industrie- und Handelskammer Köln mitgeteilt...

liner Börse einverstanden sei. Nachdem nunmehr alle Voraussetzungen erfüllt sind, hat der Börsevorstand der Wertpapierbörse beschließen...

Amstellung der Börse auf Reichsmark. Berlin, 18. Nov. Wie die Börsliche Zeitung hört, hat sich der Berliner Börsevorstand mit den Vorständen der anderen deutschen Effektenbörsen...

Die Einlösung der Regiepfandbriefe. WTB Paris, 18. Nov. Hadas meldet aus Mainz: Die Eisenbahnregie gibt bekannt, daß die Einziehung des gegenwärtig im Umlauf befindlichen Regiepfandes...

Deutsche Wirtschaftskreise drängen zum Handelsvertragsabschluss mit Frankreich. MTB Berlin, 18. Nov. Das Reichskabinett hat heute seine Beratungen über die Fortführung der deutsch-französischen Verhandlungen beendet...

MTB Berlin, 19. Nov. In den wiederholten Kabinettsberatungen, an denen auch Staatssekretär Trendelenburg teilgenommen hatte, ist man zu der Feststellung gelangt...

MTB Berlin, 19. Nov. Generaldirektor Rosberg schreibt in der schwerindustriellen Deutschen Zeitung über die gegenwärtigen Handelsvertrags-Verhandlungen...

reich selbst. Daß wir dabei die Gleichberechtigung mit Frankreich erlangen, unterliegt gar keinem Zweifel mehr...

Stahlwert Beder u. G. in Wiltich. Die Verhandlungen zwischen den Gruppen Mannesmann-Deutsche-Luxemburg einerseits und Beder andererseits sind ergebnislos verlaufen...

Betriebsbeschränkungen auf den Thyssen'schen Zechen. Essen, 18. Nov. Die Kohlenzechen der Gewerkschaft Friedrich Thyssen, die während der Zeit ihres nur lofen Verhältnisses...

Die Anzulänglichkeit der Hochwasser-Nachrichtenzentrale. In einer Zuschrift an die Köln. Ztg. wird erneut festgestellt, daß die Rheinstrombauverwaltung mit ihrem Nachrichtendienst beim jüngsten Hochwasser verlagert hat...

Anweisungsgemäß wäre der Hochwassernachrichtendienst am Sonntag, den 2. November, vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit der Pegel zu Koblenz bei einem Steigen von 1,68 Meter in 24 Stunden...

Statt dessen wurde der Hochwasser-Nachrichtendienst erst am Vormittag des 3. November, also 24 Stunden später zu einem Zeitpunkt, wo in vielen Rhein- und Mosellorten das Hochwasser schon da war...

Berlin, 19. Nov. In den wiederholten Kabinettsberatungen, an denen auch Staatssekretär Trendelenburg teilgenommen hatte, ist man zu der Feststellung gelangt, daß die Forderung Deutschlands nach Beseitigung der 26prozentigen Ausfuhrabgabe aufrecht erhalten bleiben muß...

Ob indes die hiesiger Wetterdienststelle, der nach einem Vorschlag in besagter Zuschrift der amtliche Hochwasser-Nachrichtendienst übertragen werden soll...

Von Nah und Fern.

Essen, 18. Nov. Das Kohlenyndikat siedelt heute von seinem Quartier, der Viktoriaschule, wieder in sein eigenes großes Verwaltungsgebäude in der Victoria-Krupp-Straße am eigenen Hauptbahnhof über...

Kredittausfall. Ein räuberischer Überfall wurde in der benachbarten Bauernschaft Leeringhausen auf einen Reisenden verübt. Dieser wurde in der Nähe eines Waldes von drei Männern mit vorgehaltenem Revolver angehalten...

Überfall. Vor der Türe fand ein hiesiger Geschäftsmann ein Fahrrad vor. Er ließ das Rad stehen in dem Gedanken, der Eigentümer werde es schon holen...

Schießung. Auf der Odenthaler Straße explodierte ein Motorradfahrer der Motor. Der größte Teil des Rades verbrannte. Der Fahrer selbst kam mit dem Schrecken davon.

Prag, 17. Nov. Eine große Schmuggler-affäre wurde in dem böhmischen Grenzort Krombach der nur eine kurze Wegstrecke von den sächsischen Sommerfrischen Ham und Döbn entfernt liegt, aufgedeckt...

London, 16. Nov. Bei Neher Eton (Grafschaft Wilts) sind zwei Militärflugzeuge in der Luft zusammengefallen und abgestürzt. Die Insassen, ein Offizier und zwei Sergeanten, fanden den Tod...

Advertisement for 'Schweizerpillen' (Swiss Pills) for digestion, featuring a logo and text: 'Jeder Arzt sagt: Sorgen Sie für regelmäßige Verdauung...'.

Large advertisement for 'BOTTERRAMM' (Botterramm) featuring an illustration of a woman with a milk pail and text: 'die neue, unvergleichliche Feinkostmargarine ist im Geschmack und Aroma wie holländische Teebutter.'

Amthliche Bekanntmachungen. Öffentliche Steuermahnung. Die am 10. ds. Mts. fällig gewesene Gewerbesteuer-Vorauszahlung für den Monat November ist bis zum 17. ds. Mts....

Bekanntmachung. Am 25. und 26. 11. 24 findet bei unterzeichneter Stelle ein öffentlicher Verkauf von Baumaterialien und Baumaterialien...

Advertisement for 'Speise-Rüb-Oel Salat-Oel' (Cooking Oil) by Jansen, Meckenheimer Allee 2. 'Ich biete an, solange der Vorrat reicht: 1a Speise-Rüb-Oel Liter 0.95...'.

Advertisement for 'Weihnachts-Ausstellung Spielwaren' (Christmas Exhibition Toys) by Friedrich Angermann in Bonn. 'Besichtigen Sie meine Weihnachts-Ausstellung Spielwaren Eisenbahnen, sowie alle Zubehörteile...'.

Advertisement for 'Zwangs-Versteigerung' (Compulsory Auction) by Vercins-Feste. 'Am Freitag den 21. November 1924, vormittags 11 Uhr, werden im Auftrage der fädt. Steuerkasse im Verwaltungsgebäude Rathhausgasse 10/12...'.

Advertisement for 'Blüthner-Piano' (Blüthner Piano) and 'Herrenrad' (Men's Bicycle). 'Blüthner-Piano wegen Reagens gegen bar zu verkaufen...'.

Advertisement for 'Kraftwagen' (Motor Car) and 'Handkarre' (Hand Cart). '5 Tonnen Wägen Kraftwagen fast neu, wegen Dispositionserhöhung preisw. zu verkaufen...'.

Advertisement for 'Zwangs-Versteigerung' (Compulsory Auction) by Heinrich Klein in Bonn. 'Am Freitag den 21. November 1924, morgens 10 Uhr, sollen in der Wirtshaus Hartmann in Bonn, Rheinstraße 52 als Verkaufsstelle...'.

Sehr billige Preise für Baumwollwaren!

Praktische Geschenke für den bevorstehenden Namenstag!

Weißer u. bunte Baumwollwaren, Schlafdecken und Betttücher!

Hemdennessel 80 cm breit	Mk. 0.82 0.68 0.58 0.47	0.39
Hemdentuch 80 cm breit	Mk. 1.15 0.90 0.78 0.65	0.50
Renforce und Macco für feine Damenwäsche	Mk. 1.40 1.20 1.00	0.75
Bettuch-Nessel 155—160 cm breit	Mk. 2.30 1.90 1.60	1.20
Hautstübe für Betttücher, vollweiß, 150 cm breit	Mk. 2.20 1.85	1.75
Halbleinen für Betttücher, 150—160 cm br.	Mk. 3.60 3.30 2.80	2.45
Bettuch-Biber, 150 cm breit, weiß, in guten Qualitäten	Mk. 3.00 2.50 2.10	1.60
Bettuch-Biber bunt, 150 cm breit	Mk. 3.00 2.30	1.70
Cöper-Biber gebleicht, 80 cm breit	Mk. 1.55 1.42 1.30	0.98
Cöper-Biber ungebleicht, 75 cm breit	Mk. 1.30 1.10 0.92 0.85	0.78
Rock-Biber farbig, 75 cm breit	Mk. 1.40 1.25 1.10	0.85
Rock-Flanell garant. reine Wolle, 75 cm br.,	Mk. 3.70 3.20 3.00	2.75
Hemdenbiber gestreift und kariert	Mk. 1.25 1.15 0.90	0.70
Handtuch-Gebild Gerstenkorn und Drell	Mk. 0.85 0.72 0.52 0.48	0.39
Handtuch-Gebild prima Halbleinen	Mk. 1.65 1.30 0.98 0.92	0.85
Küchentuch-Gebild rot-weiß kariert 60 cm breit, enorm billig	Mk. 1.30 1.20 0.80	0.60
Küchen-Tücher rot-weiß kariert Stück	Mk. 1.00 0.60 0.50	0.40
Schürzen-Siamosen 120 cm breit	Mk. 1.80 1.40 1.30	1.10
Damast gestreift u. geblümt, 130 cm br.,	Mk. 2.80 2.70 2.40	1.85
Kaffee-Decken garantiert waschecht Stück	Mk. 7.30 6.30 3.95	2.95
Biber-Betttücher weiß und bunt Stück	Mk. 4.80 4.20 3.60	2.90
Schlafdecken Stück	Mk. 3.80 3.40 2.10	1.45
Schlafdecken in mod. Jacquard-Dessins, Stück	Mk. 12.00 8.75 7.50 6.50	3.80
Wachstübe 70, 85 u. 100 cm breit Meter	Mk. 2.40 1.98	1.60
Wachstuch-Wandschoner Stück	Mk. 0.75	0.25

Unterzeuge!

Damen-Schlupfhosen farbig	Mk. 2.45 2.20	1.10
Damen-Reformhosen	Mk. 6.50 4.00	3.20
Untertaillen gestrickt	Mk. 2.00 1.10	0.95
Anzüge für Mädchen und Knaben Mk. 2.10 1.30		0.85
Kinder-Unterröcke farbig	Mk. 1.40 0.95	0.85
Frauen-Hosen farbig	Mk. 3.15 2.85	2.50
Frauen-Unterröcke	Mk. 2.85 2.50	1.90
Umschlagtücher in schönen Dessins	Mk. 10.75 7.75 5.90	3.90
Biber-Mannshemden	Mk. 4.00 3.30	2.90
Macco-Hemden	Mk. 2.10 1.70	1.40
Normal-Hemden	Mk. 3.60 2.80 2.40 2.10	1.85
Unterhosen in Macco u. Baumwollstoff	Mk. 3.90 2.85 2.25 2.10 1.85	1.20
Mannsjacken gestrickt	Mk. 9.00 6.50	4.—
Einsaghemden mit mod. schönen Einsätzen, teilweise mit Manschetten	Mk. 3.50 2.70 2.60	2.30

Schürzen.

Kinderschürzen aus waschechten Siamosen und türkischem Stoff, für Mädchen und Knaben	Mk. 1.70 1.30 1.10 0.85	0.75
Wiener Schürzen aus guten waschechten Siamosen	Mk. 1.60 1.45 1.35	1.10
Jumper-Schürzen garantiert waschecht	Mk. 2.35 2.10	1.65
Siamosenschürzen Blusenform	Mk. 2.75	1.95
Siamosen-Hausschürzen	Mk. 2.00 1.55	1.10
Siamosen-Kleiderschürzen aus prima waschechtem Stoff, extra weit gearbeitet mit halbem Kermel	Mk. 4.90	4.90
Satin-Schürzen Jumperform, prima Qualitäten	Mk. 3.45 3.30	2.75

Korsetts,

Hüften- und Büstenhalter.

Drell-Korsetts in allen Weiten	Mk. 3.15 2.80 2.65	1.80
Hüftenhalter mit Strumpfbändern	Mk. 3.10 2.70 2.50	2.10
Büstenhalter aus prima Chiffon	Mk. 1.75 1.65 1.35 1.00	0.90
Büstenhalter aus prima Trikot	Mk. 1.70	1.50

Außerdem:

Büstenhalter Ski, Plastica, Forma, Hautana

Damenwäsche, Bettwäsche und Taschentücher!

Damen-Hemden moderne Formen mit schmalen Trägern	Mk. 1.90 1.45	1.20
Damen-Hemden Schulterflügel, Barmer Bogen u. Sestongarnierung	Mk. 2.90 1.85	1.65
Damen-Hemden eleg. Ausführung, prima Stoffe u. Zulaten	Mk. 5.20 4.50 3.70	3.50
Damen-Nacht-Hemden mit schöner Garnierung	Mk. 4.20 3.60	3.10
Prinzess-Röcke garniert, vollständig weit	Mk. 2.— 6.70 5.20	4.25
Damen-Beinkleider garniert	Mk. 3.40 2.85 2.35	1.45
Damen-Nacht-Jacken aus prima Körperbiber	Mk. 4.80 4.25 4.—	3.50
Untertaillen in nur guten Qualitäten	Mk. 2.70 2.25 1.80	1.30
Kissen-Bezüge glatt und ausgebogen	Mk. 2.70 2.30 1.95 1.75	1.—
Plümo-Bezüge ausgebogen	Mk. 9.50 7.20	5.90
Kinder-Taschentücher Mk. 0.16 0.15		0.12
Linon-Taschentücher weiß	Mk. 0.42 0.32 0.25	0.20
Batist-Tücher weiß und buntkantig	Mk. 0.15 0.12	0.10

Kaufhaus B. H. Blömer.

Delmenhorster Linoleum

Einfarbig und durchgemustert,
durch Facharbeiter verlegt, ist
bleibt der idealste Bodenbelag
Eumläufer
Eumteppiche

Kaiserstr. 4
Telefon 3166

Schlafzimm.

f. 1. Mädchen, Karten- u. Wä-
derförmig, Vertikal, 3 ar.
Rupierarbeiten, Mantelofen,
Stichtisch, Schlüsselschrank,
Körbe u. Koffer, Gasbetende-
Rörper, Gestell z. Fensterputz-
Radiator usw. zu verkaufen,
Baumstr. 32a.

I° Karbid

in jeder Größe, in 100 Kilo-
Zimmeln, franco Bonn und
Bahn offerieren
Gebr. Knauber,
Bonn, Endenicherstr. 92.
Telefon 20 & 3487.

Zeitspindeldrehbank

Eine ungebrauchte
150/1000 mm, mit Zubehör
zu verkaufen.
Geodätisches Institut,
Wendheimer Str. 102.
Kleiner Mantelofen
zu verkaufen,
Boracirstraße 12, Bart.

Sofa 45 Mt.

Chaiselongue 35 Mt.,
Marstraße 69.
Herren- und Damenrod
sehr gut erhalten, auf 130 Mt.,
sowie schwerer Wintermantel
mit Kapuze für 25 Mt. sofort
zu verkaufen. Brandöber,
Wendheimerstraße 4, 1. Etg.

BEETHOVENHALLE

Samstag 23. Nov. 5 Uhr

RICHARD STRAUSS

Jederabend
HEINRICH REHKEMPER
Gesang.
RICHARD STRAUSS
am Klavier.
Konzertflügel Ibach.
Karten zu Mk. 9.—, 7.50, 5.50, 4.00, 3.— ein-
schließlich Steuer in der Musikalienhandl.
Sulzbach, Telefon 628.

Bayern-Verein Bonn

Heute Donnerstag. Gemütliche Zusammenkunft
abends 8 Uhr:
im Wirtshaus Ruland, Stockenstraße.
Schrämmelmusik. Oktoberfest.
Landleute und Freunde willkommen.

Tanz-Unterricht :::

Neue Kurse beginnen am 24. Nov., abds. 8 Uhr.
Priv.-Kurse u. Einzelunterricht jederzeit.
H. Deichmann, Universitäts-Tanzlehrer
Bismarckstr. 16.

Tanz-Unterricht!

Ein neuer Kursus für Anfänger u. mod. Tanz
beginnt heute Donnerstag den 20. November,
nachm. ab 4.30—7.00 Uhr.
Honorar Mk. 15.—, zahlbar pro Abend Mk. 1.50.
Privat-Tanz-Institut P. Schäfer und Frau
Bonn, Rosental 27. Fernruf 3936.

Alle sind entzückt von der Pracht

der diesjährigen

großen Weihnachtsausstellung

der

Bonner Puppen-Klinik

Bahnstraße 30, I. (Gegründet 1886) An der Rheinuferbahn.

Große Auswahl in gekleideten und ungekleideten Puppen jeder Art,
Puppen-Garderobe und Wäsche in eleganter u. einfacher Ausführung.

Zur Besichtigung ohne Kaufzwang ladet ergebenst ein

Mila Kuhoff.

Für Reparaturen sämtliche Ersatzteile in nur prima
Qualitäten. — Bekannt fachmännische Arbeit.

LICHTSPIELE IM STERN

Zwei Lieblinge des Publikums: Lya de Putti und Harold Lloyd

sind die Hauptdarsteller unseres neuen Programms.



Ein Schmuggler-Drama in 6 Akten.

In der Hauptrolle:

Lya de Putti

Ernst Rückert Erich Kaiser-Titz Adalbert Schlettow Tronjer Funder.

Ein Schlager allerersten Ranges

ist die neueste saktige Grotteske des beliebten Brillenmannes

Harold Lloyd

genannt „Er“

MATROSE WIDER WILLEN



Ein Schlager-Lustspiel in 5 zwerchellerschütternden Akten. Was Harold Lloyd in diesem Film als Matrose alles anstellt, um die Tochter des reichen Käsekönigs Camembert heiraten zu dürfen, lässt sich nicht beschreiben, man muß es gesehen haben.

Hotel und Weinhaus

„Monopol“

Def. A. Scheinhardt Sternstraße 57. Heute Donnerstag den 20. November, abends 7 Uhr: Heiterer Abend.

Rheinhotel Dreesen, Godesberg.

Heute Donnerstag abend von 8 Uhr ab: II. heiterer Künstler-Abend verbunden mit Gesellschafts-Abend.

Hotel zum Stern, Siegburg.

Markt 14-15. Täglich von 7 Uhr abends. Sonntags von 5 Uhr nachm. an: Erstkl. Künstler-Konzert

WER IST REHKEMPER ?

Seine Stimme (Bariton) kann sich an Schönheit, Fülle und Ausdruckskraft mit der der berühmtesten Sänger messen. (Berliner Tagw.)

Heinrich Rehkemper singt Sonntag den 23. November, 5 Uhr, in der Beethovenhalle Richard Strauss-Lieder, begleitet vom Komponisten.

Karten in der Musikalienhandlung Sulzbach, Tel. 620. Näheres enthalten die Plakate und Anzeigen.

Winter-Mantel Benzol, Benzin, Dele, Fette, Löffel, Formmull, Gebr. Knauber, Bonn

Stadttheater Bonn.

Samstag den 22. Nov., abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr, Gastspiel der Coblenzer Oper: „Hoffmanns Erzählungen“

Stadttheater Bonn.

Donnerstag den 20. 11.: Geschlossen. Freitag den 21. 11.: Geschlossene Schüler-Vorstellung.

„Em Hötche“

Täglich frische Seemu cheln



Achtung Motorfahrer u. Motorrad (20, 30, 35 PS. Scheinwerfer, 2 Gänge, Lichter, etc.)

Automobil

8-10 PS., möglichst achsstellbar, zu kaufen gesucht.

Unterhaltungskadenteke

sofort zu kaufen gesucht.

Mäntel

1. Anaben u. Mädchen (18, 30) zu verk., Mitterstraße 28.

Kleiner gebrauchter Kachel-Ofen

gut brennend, zu kaufen gesucht.

Dr. Hermann Fischer

Reichstagsabgeordneter, Präsident des Sanjafubundes.

Brilliant-Ohrringe

gegen vor aus Privatband zu kaufen gesucht.

Weihnachtsbäume

zu kaufen gesucht.

Klavier gegen bar zu kaufen.

Preisoff. u. B. 11 a. d. Exp.

Gut erhalt. Persianer-Kragen oder Stola

zu kaufen gesucht.

Gehr. Damenfach.

aller Art, Wäsche usw. gesucht.

Türen und Fenster

solide (inkl. unterb. Wasserläufe) zu kaufen gesucht.

Holzbutte

nicht zu groß, zum Feilschen einzuweisen zu kaufen gesucht.

Privat-Auto

macht billige Privatfahrten.

Öeffentliche Versammlung

Donnerstag den 20. November 1924 abends 8 Uhr, im Drei-Kaisersaal (Kölner Hof)

Redner: Dr. Hermann Fischer

Thema: Rheinland und Demokratie.

Deutsche Demokratische Partei Ortsgruppe Bonn.

Kanarienvogel

durch Färbung schön, Wert, Annahme

6 Schreibmaschinen

äußerst preiswert zu verkaufen.

Schreibstisch, Diplomat

zu kaufen gesucht.

Matrassen, Sofas

werden billig aufgearbeitet

Etagengeschäft Julie Herz

- Mäntel von 12,00 an, Tailenkleider in Wolle u. Crepp de chine von 15,00 an, Blusen von 5,00 an, Kleiderröcke von 6,00 an, Strickwesten für Damen und Herren von 7,50 an

Braun. Wintermantel

und bl. Jadenkleid, billig zu verkaufen.

300 Zimmertüren

Sausüren Fenster etc.

Gr. Füllösen

vernichtet wie neu, zu verk., Derwartstr. 14.

Elfen-Doppelschlafzimmer

rundgeb. Küche, Büfett in Eisen u. Stahl, etc.

Kettentarußell

zu kaufen gesucht.

Musik!

Unterricht in Violine, Klavier, Gitarre oder Laute, Mandoline und Trompete erteilt gründlich und gewissenhaft auch für Anfänger.

Ant. Merz, Musiklehrer

Dorotheenstraße 18, 1. Etage.

Aufforderung!

Die Inhaber von Stammbogen wollen sich unter Vorlage derselben, Weiberstr. 13, während der Bürostunden von 8-12 vorm. und 3-6 nachm. melden.

Fahrrad-Verband, Rheindt, Rheinland.

Tausende tragen Duell's Stiefel!

Beachten Sie bitte meine Schaufenster! Jean Duell, Grösstes Schuhlager am Platz! Friedrichstraße 32 am Friedrichsplatz

Städtischer Gesangverein Bonn.

Morgen Freitag den 21. Nov. 1924, abds. 7.15 Uhr in der Beethovenhalle:

II. Konzert Israel in Aegypten.

Leitung: Generalmusikdirektor F. Max Anton. Solisten: Emmi von Stetten (Sopran), Paul Toedter (Tenor), Hermann Schey (Baß II), Walter Sommermeier (Baß I)

Heute Donnerstag d. 20. Nov., abends 7 1/2 Uhr in der Beethovenhalle: Öffentliche Hauptprobe

Mittwoch den 20. November 1924, abends 7 1/2 Uhr, in der Beethovenhalle: Außerordentl. städt. Kammermusikkonzert.

Solisten: Maria Philipp (Alt) Elisabeth Potz (Orgel).

Vortragsfolge: 1. Präludium und Fuge a moll (Peters Band II) Joh. Seb. Bach, 2. Fünf Gesänge von Peter Cornelius

Eintrittspreise: Saal 3.- Mk., Mittelgalerie 2.- Mk., Seitengalerie 1. und 2. Reihe 2.- Mk. (nummeriert), 3. und 4. Reihe 1.- Mk. (nummeriert)

Vorverkauf für Abonnenten am 21. Nov., allgemeiner Verkauf ab 22. Nov. 1924, im städtischen Verkehrsamt, Poststraße 27.

Fornspr. 3075, wochentags v. 9-12 1/2 u. 3-5 1/2 Uhr

Operetten-Theater

Leitung: Direktor Adalbert Steffter.

Heute Donnerstag d. 20. Nov. u. Freitag d. 21. Nov. 1924, abends 7.45 Uhr:

Der grösste Erfolg! Mit neuer Ausstattung! Die Friedericus-Rex-Operette

Des Königs Nachbarin.

In Szene gesetzt von Direktor Steffter. Friedrich der Grosse - Georg Niemann

Samstag den 22. November 1924: 2 Vorstellungen

nachmittags 3.30 Uhr nachmittags 3.30 Uhr

Abends 7.45 Uhr: Des Königs Nachbarin.

Sonntag den 23. November 1924: 2 Vorstellungen

nachmittags 3.30 Uhr nachmittags 3.30 Uhr

Abends 7.45 Uhr: Des Königs Nachbarin.

Einmalige Nachmittags-Aufführung von der Friedericus-Rex-Operette:

Des Königs Nachbarin.

Nach Schluss der Nachmittags-Vorstellung (Ende 6 Uhr) bequeme Rückfahrt nach allen Richtungen.

Abends 7 1/2 Uhr. Abends 7 1/2 Uhr.

Der Welt-Erfolg! Die Friedericus-Rex-Operette

Des Königs Nachbarin.

Montag und folgende Tage, 7 1/2 Uhr:

Freikarten werden zu Königs Nachbarin nicht abgegeben.

Schauburg-Theater, Bonn, Sandkaule 15

Direktion: Karl Weh. Fernruf 2810.

Gastspiel Peter Prang samt Gesellschaft

Heute Donnerstag zum letzten Male:

Ein Prachtmädel.

Freitag und Sonnabend nur 2 Aufführungen:

Der Stolz der 1. Kompagnie

Peter Prang in seiner Glanzrolle.

Simpleximus-Künstlerspiele.

Das neue große Familien-Programm.

III Bachem Pianistin

Klavierunterricht, Correpetition, Kammermusik, Konzertbegleitungen aller Art.

Bonn, Kaiserplatz 22.

Buch zu eng ge

Lore.
Theaterroman von Hermann Weick.
(Nachdruck verboten.)

Doch nahen auch Stunden, in denen gleich düstern Schatten die Vergangenheit in den Kreis ihrer Gedanken trat. Da konnte es geschehen, daß ihr Herz schwer ward und die Heiterkeit, die sonst in ihr war, sah sich.

Dies geschah, wenn sie des Mannes gedachte, der vor Monaten in ihr Leben getreten war und der nun ferne von ihr bei seiner Braut weilte.

Bergeblich mühte Lore sich, die Erinnerung an Hellmut Stauffer zu verschleichen. In der Stille, die sie umgab, trat ihr seine Gestalt klarer, schärfer entgegen. Und alle Worte, die er zu ihr gesprochen hatte, rauschten auf neue in ihr auf.

Lore litt Sie wehrte dem Sehnen, das in diesen Sommertagen wie eine reisende Frucht in ihr wuchs. Mehr und mehr erlag sie dem Ansturm ihrer Gefühle und Wünsche.

Das Nichtstun ist an diesen Grübeleien schuld, redete sie sich ein. Wenn ich wieder meine Arbeit habe, wird es besser werden. Im selben Atemzug dachte sie aber voll Jubel daran, daß sie in der Stadt Hellmut Stauffer wiedersehen würde.

„Sie gefallen mir seit einigen Tagen nicht mehr, Lore! Sie sind unruhig,“ sagte Sonnwaldt, als es Lore wieder einmal rafflos von einer Stelle zur anderen trieb. „Fehlt Ihnen etwas?“

„Ich bin wohl zu so viel Ruhe nicht geschaffen,“ antwortete Lore in leichter Verlegenheit.

„Sie wollen uns doch nicht verlassen!“ Frau Sonnwaldt fragte es angstvoll.

„Nein, nein! Es ist ja so schön hier!“

Als aber Lore auch in dieser Nacht wieder keinen Schlaf finden konnte und die Sehnsucht nach Hellmut Stauffer lauter denn je in ihr klagte, entschloß sie sich doch, an einem der nächsten Tage abzureisen.

Lore verließ gerade das Haus, um wieder einmal zum Schloß hinaufzusteigen, als der von Konstanz kommende Dampfer in den Meersburger Hafen einfuhr. Als sie näher kam, begegnete ihr die ersten Reisenden. Es war jetzt die Zeit, da ein ungeheurer Menschenstrom sich zum Bodensee ergoß, und täglich hunderte von Fremden das alte Städtchen am See besuchten.

Die Schär der Antänmmlinge hatte sich schon zerstreut, als ein einzelner Herr langsam des Weges daher kam. Lore sah ihn erst, als er ihr gegenüberstand.

Ihre Hand tastete nach einem Halt.

„Habe ich Sie erschreckt?“ fragte Hellmut Stauffer beforgt.

Lore lächelte. Sie gingen miteinander den Weg zurück, den Lore gekommen war.

„Ich hatte in Konstanz geschäftlich zu tun; da wollte ich natürlich nicht verfehlen. Sie zu besuchen!“

„Seit drei Wochen bin ich schon hier,“ sagte Lore leise. „Mein Berliner Aufenthalt war von kürzerer Dauer, als ich ursprünglich geplant hatte.“

„Hier ist es jedenfalls schöner als in Berlin!“

Schwiegen lächelte zwischen ihnen.

„Waren Sie während der ganzen Zeit in Interlaken?“

„Ja, bis vor wenigen Tagen.“

„Darf ich fragen, wie es Ihrem Fräulein Braut geht?“

Fremd, fühllos hatte Lores Stimme geklungen. Verwundert schaute Stauffer sie an.

„Es geht ihr gut. Sie wird noch einige Wochen in Interlaken bleiben.“

Feindseliges hatte sich zwischen ihnen aufgedreht.

„Hier also wohnen Sie!“ sprach Stauffer, als sie vor Sonnwaldts Haus angelangt waren. Immer haben Sie den See vor Augen! Und diese wunderbare Stille! Wie sehr freue ich mich, daß Sie Ihre Ferien hier verleben können!“

Der warme Klang seiner Stimme zwang Lores Augen für Sekundenlang in die seinen.

Lore erwähnte, daß Sonnwaldt an diesem Nachmittag mit seiner Frau einen Ausflug unternommen habe und erst zum Abend zurückkehre.

„Darf ich heute abend nochmals zu Ihnen kommen?“ fragte Stauffer. „Ich möchte auch Ihre Freunde begrüßen. Herrn Sonnwaldt kenne ich, allerdings ist unsere Bekanntschaft nur sehr flüchtiger Natur gewesen.“

Lore eilte die Stiege hinauf. Wie eine Träumende stand sie in ihrem Zimmer.

Sie wußte nicht, wohin sie die Gedanken wenden sollte, die ihr im Kopfe jagten. Eine Frage kehrte immer wieder: Warum ist er gekommen? Was hat ihn hierhergeführt?

Vom Fenster aus sah sie Hellmut Stauffer in der Ferne gehen. Ihre Blicke brannten dorthin.

Und immer dieselbe Frage: Warum ist er gekommen... Weise, wie ein Hauch, keimte süßes Hoffen in ihr.

Sonnwaldt schien nicht sonderlich erfreut zu sein, als Lore ihm Stauffers geplanten Besuch ankündigte.

„Stauffer? Ist es der bekannte Brückenbauer?“ knurrte er. „Was will er denn von mir?“

Lore wurde durch Sonnwaldts Worte bedrückt. Als dieser es gewahrte, lachte er.

„Machen Sie kein so klägliches Gesicht, Lore! Sie wissen, daß ich diese reichen Kerle nun einmal nicht leiden kann. Zumal hier nicht, wo mir einer vielleicht Unruhe in meine Ferientage bringt. Aber vielleicht ist Herr Stauffer eine rühmliche Ausnahme. Jedenfalls werden wir ihn heute abend gebührend empfangen.“

Mit listigem Augenzwinkern sah er Lore an.

„Sind Sie nun mit mir zufrieden?“

„Herr Stauffer wird wohl morgen wieder abreisen.“ Traurigkeit hatte in Lores Worten mitgeschwungen. Sonnwaldt war es nicht entgangen. Kopfschüttelnd blickte er Lore nach, die rasch aus dem Zimmer ging.

„Sie sollten länger bei uns bleiben, Herr Stauffer,“ sagte Sonnwaldt am Abend zu Hellmut Stauffer, an dem er schnell Gefallen gefunden hatte.

„Sehr gerne würde ich bleiben! Doch fürchte ich, Ihre Ruhe und Behaglichkeit zu stören.“

Sonnwaldt widersprach.

„Sie machen meiner Frau und mir eine große Freude, wenn Sie bleiben. Und Fräulein Lore gewiß auch!“

„Ja,“ sagte Lore leise.

Sie gingen darauf in den Garten. Die Nacht blaute über Land und See. Sterne strahlten am Himmel gleich Kerzen, die zu Tausenden entzündet waren.

Lore fühlte, wie die Schmerzen und qualvolle Unruhe der letzten Wochen von ihr wichen. Mild und still wie die Sommernacht war es in ihr.

Durch die Dunkelheit konnte Lore Stauffers Gesicht kaum erkennen. Aber immerfort blickte sie dahin, wo er saß. Als wollte sie mit ihren Augen die Nacht durchleuchten, um in seinem Antlitz lesen zu können, was es ihr sagte.

Frau Sonnwaldt war ins Haus gegangen. Da sie lange nicht wiederkam, erhob sich Sonnwaldt, um sie zu holen.

Lore und Hellmut Stauffer waren allein. Das Schweigen der Nacht lag wie ein samtener Teppich um sie.

Jart erklang Stauffers Stimme:

„Wie froh bin ich, daß ich bei Ihnen bin!“

Lores Worte zitterten wie blinkende Sterne durch die Stille:

„Ich freue mich sehr über ihr Kommen.“

„Ich hatte Sehnsucht nach Ihnen die ganze lange Zeit!“

Man hörte nichts als das Plätschern der Wellen.

„Ich habe oft an Sie gedacht,“ küßte Lore.

Wieder lag das Schweigen der Nacht über ihnen.

„Da sind wir wieder!“ rief Sonnwaldt. „Einen feinen Tropfen habe ich im Keller entdeckt; den trinken wir auf schöne Tage!“

Hellmut Stauffer schloß die Fenster zusammen und läutete frohe Zeit ein.

In einem Meersburger Gasthof nahm Stauffer Wohnung. Vom frühen Morgen an bis zur Nacht aber weilte er bei Lore und deren Freunden. Tage hoher Freude wurden ihnen zuteil. Heller als zuvor schien nun die Sonne zu leuchten, in tieferer Blau schien der See gebläut zu sein.

Dahin waren Lores Unruhe und Sorgen. Dem Neuen, Unerwarteten, das Stauffers Kommen ihr gebracht, warf sie sich mit sehnender Lust in die Arme.

Aber auch Sonnwaldt und seine Frau empfanden Freude über Stauffers Anwesenheit. Herzliche Freundschaft war zwischen den beiden Männern erwachsen.

„Ich lasse Stauffer so bald nicht wieder fort!“ sagte Sonnwaldt einmal.

Eine unauffschiebbar geschäftliche Sache rief Stauffer eines Tages nach Konstanz. Lore meinte, die Zeit stehe still, so sehr bedrückte sie das Alleinsein. Eine Stunde bevor der Dampfer landen sollte, ging sie schon am Hafen wartend hin und her.

Ein Segler näherte sich in rascher Fahrt. Als er in Rufweite war, begann der Führer zu winken.

In fühnem Bogen lenkte Hellmut Stauffer das Boot in den Hafen. Rasch eilte Lore hinab.

„Der Segler gehört uns, solange wir hier sind,“ sagte Stauffer. „Mein Konstanz Geschäftsfreund hat mir das Boot zur Verfügung gestellt. Nun werden wir segeln, daß es eine Lust ist!“

Seine Freude riß Lore mit sich fort.

„Morgen früh schon wollen wir fahren!“

Sonnwaldt, den sie einluden, an den Fahrten teilzunehmen, lehnte ab.

„Sie meinen es gewiß gut mit mir! Aber Segeln geht über meine Kraft. Zudem muß ich mich dem Theater nach Möglichkeit zu erhalten suchen, und ob mir das gelänge, wenn ich dicker Kerl einmal aus Ihrem Boote purzelse, können Sie mir nicht versprechen! Den Bodenfechteln möchte ich aber nicht zum Fraß werden, da ist mir das Gegenteil doch lieber!“

Er hatte diese Worte mit tiefem Gesicht gesprochen, so daß die andern über sein zerknirschtes Wesen in Lachen ausbrachen.

Die Sonne war am folgenden Morgen kaum aufgegangen, als Hellmut Stauffer vor Sonnwaldts Haus erschien. Lore trat aus der Türe. Sie trug ein blaues Lebkuchenkleid, das ihre schlank Gestalt eng umschloß. Keck sah ihr eine kleine Mütze auf den blonden Haaren.

Färberei Büssgen
chemische Reinigungsanstalt
Meckenheimerstr. 9a
Wenzelgasse 54
Königsstrasse 44
Fabrik: Bonn, Rosental 22.
Fernsprecher 2332. Lieferzeit: 3-4 Tage.
Trauersachen in 12 Stunden.

MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt.

die Qualitätsmarke!

Achten Sie beim Einkauf genau auf den Namen „MAGGI“ und die rot-gelbe Packung.

MAGGIgute, sparsame Küche

<p>Bevor Sie bauen</p> <p>best. Sie m. reich. Lager in neuen fert. Zimmerdecken, Hausüren, Fenster in Alu. u. Eichen in versch. Größen, Stahlfenster, Dachfenster, Rollläden, Doppelpappe, Zier, Klebmasse usw.</p> <p>Herr. Witt, Adolphstr. 105. Telefon 3030.</p>	<p>Bretter-Einzäunung</p> <p>ca. 80 Stk. m. 2,15 m. hoch mit Querbalken u. Pfosten, für Zaun, Gerüst od. Abzäunungen all. Art preisw. abzugeben. (4 Stk. Waagnerstr. 3. Fernr. 2344)</p> <p>Das edle altbekannte</p>	<p>Fabrik-Waschmaschine</p> <p>Fabrik „Schmidt“, 100 Liter Inhalt, für Kraftbetrieb zum Antrieb an Motor od. Transmissions, billig zu verkaufen. Gebr. Bahmeyer, Kalternstr. 7b, Ecke Waagnerstr. (4)</p>	<p>17 Kaiserplatz 17</p> <p>Herrenz. 700 vornehm, Sesseln, Krone, Delgemälde</p> <p>Schlafz. 500</p> <p>Veredelarmatrasen 50 (6 Ständer-Tanne, Teich, viele Gelegenheitskauf.</p> <p>Betten, Tische, Stühle, Leinwand- u. Nachtkommoden, Zettel, Schränke, Spiegel, Verb. Stehmangel usw.</p> <p>Urban, Waagnerstr. 17. (4)</p>	<p>Klaviere</p> <p>schwarz, Ebenholz, prima Qualität, preisw. zu verkaufen. H. Zündler, Klavierbauer, Krennstr. 18. (4)</p> <p>Hocheleg. Eichen-Speisezimmer</p> <p>Eichen-Herrenzimmer mit 2.60 Meter br. Bibliotheksschrank, Eichen, Mahagoni u. Kirsch, Schlafzimmer, Naturholz-Küchen preiswert zu verkaufen. Brüdergasse 34. (4)</p>	<p>Großer Posten Bettvorlagen</p> <p>zum Ausleihen Stück nur 4.4, ein Posten Teppiche Serie I 35.4, Serie II 45.4, Serie III 55.4, solange der Vorrat reicht zu verkaufen. Brüdergasse 34.</p> <p>1 Tonnen-Lieferwagen</p> <p>neu überholt, Gmal fast neu bereit, Marke Darrap, alle Papiere beiliegend, weit überzählig zu verkaufen. (4) Näheres in der Expedition.</p>	<p>22 Bonnerthalweg 22</p> <p>Möbel aller Art billig</p> <p>3t. Eichen-Schlafzimmer</p> <p>mit Harmon. kompl. 680 Mk. nachh.</p> <p>Doppelschlafzimmer</p> <p>450 Mk. Küche mit Verb. 2200 Mk.</p> <p>Schlafz. 400 Mk.</p> <p>Sofas u. Stühle, an. Parkett, u. Eichen, Parkett, Stühle, Schränke, Zehreiber, Bonnerthalweg 22.</p> <p>Pianos Flügel</p> <p>vollständig, preiswert, auch Teilsablung. Tröschelstr. 5.</p>	<p>Möbelfabrik Plenter</p> <p>Bonnerthalweg 176</p> <p>gibt</p> <p>selbstgefertigte Eichen-Schlafzimmer Speisezimmer</p> <p>preiswert ab.</p> <p>Sohlenhoner</p> <p>12 Karten 50 Bla. Joh. Teuten, Bonn, Sternortstraße 7.</p>
---	---	--	---	---	---	---	---

Tausende kaufende

Hausfrauen

— beständigen mir täglich, daß ich mit meinen Sonder-Angeboten —

auf dem richtigen Wege bin.

Der grosse **Porzellan-Verkauf** wird fortgesetzt, um allen den Einkauf dieser fabelhaft billigen Waren zu ermöglichen.

In allen anderen Abteilungen:

SONDER-ANGEBOTE

ROSENSTOCK

Fernsprecher 2634 **BONN** Wenzelgasse 42.

Eichen-Möbel

Schwere eichene Speisezimmer
Schwere eichene Herrenzimmer
Schwere eichene Schlafzimmer mit Kommodenschränken

erster führender Fabriken werden sehr preiswert abgegeben.

Jacob Schoeneseifen Nacht.

29 Bonngasse 29 Bonn 29 Bonngasse 29

— Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung. —

gebunden

<p>Kaltsäge Hobelmaschine</p> <p>reparaturbedürftig, zu verkaufen. Imperisch bei Beuel, Hauptstraße 142. (4)</p>	<p>Ladentheke</p> <p>zu verkaufen. Näheres (5) Postgärtchenstr. 4, Part.</p> <p>Marmor-Kamin</p> <p>an 25 Mk. Mantelofen 15 Mk. überzählig und Kamin zu verk. Kirchengändstr. 14. (4)</p>	<p>Motorrad</p> <p>1 1/2 H.P., (Grade Motor) billig zu verkaufen. Näheres (4) an die Exped.</p> <p>2 schwarze Herrenanzüge</p> <p>für kleinere, schlanke Natur, wie neu zu verkaufen. (4) Näheres in der Expedition.</p>
---	---	--

